



Im Zentrum des neuen Blumenhauses von R. Gerber in Steffisburg befindet sich ein Belichtung und Belüftungssinnenhof. Er bietet auch Raum zu einem der Saison angemessenen gestalterischen Schwerpunkt. Bemerkenswert ist die neuartige Beleuchtung mit Halogen-Niedervolt-Lämpchen, die ein ausgezeichnetes, die Farben nicht verfälschendes Licht abgeben bei minimaler Wärmeentwicklung.
Foto: Mario Tschabold, Steffisburg

Der Architekt zum Blumenhaus

Der Blumenladen ist ein eigentliches Blumenhaus. Der klare, reguläre Aufbau entspricht dem dreidimensionalen Aufbau einer Blume. Zentrum ist der quadratische Lichthof, dessen Quadrat in die Ladenfläche und das ganze Gebäude überleitet. Die kleinmassstäbliche Architektur setzt Akzente, ohne aufdringlich zu werden, denn schlussendlich sollen die Blumen voll zur Geltung kommen.

Das Atrium (oder Lichthof) ist ein Produkt intensiver Auseinandersetzungen mit den Anforderungen eines Blumenladens. Da dieses Bauelement von der Architektur aus südlicheren Regionen stammt, musste es dem Klima unserer Breitengrade angepasst werden, es wurde mit einem belüftbaren Glasdach versehen. Ins Ladeninnere strömt viel Licht zur Erhellung des Raumes und zur Sichtbarmachung des Verkaufsangebotes.

Passive Sonnennutzung ist ein weiterer Sinn und Zweck dieses Atriums, es dient der Klimaregulierung im Laden: zu warme Luft infolge Treibhauseffektes kann nach oben entweichen, bei Kälte kann erwärmte Luft in das Ladeninnere eingelassen werden. Die Regulierung erfolgt mit den Glasfalttüren und dem beweglichen Dach, setzt aber voraus, dass man sich mit den Witterungsverhältnissen, d.h. mit der Natur, auseinandersetzt. Nicht zuletzt kann dieser Raum auch als Ausstellungsfläche genutzt werden und wirkt in sich selber als Gestaltungselement.

Einer weiteren Energieeinsparung dient das grosse Vordach, das als Schattenspender das Ladeninnere vor Überhitzung schützt. Die Inneneinrichtung wurde vom Designerteam «Atelier Vorsprung», Bern, gestaltet.

Zeitgemässer Ausbau der Gärtnerei R. Gerber, Steffisburg

Einklang zu bringen vermochte und eventuell

(HM) Am 1. Dezember 1989 konnte die Gärtnerei Rudolf Gerber in Steffisburg den abgeschlossenen Ausbau neuer Arbeits- und Aufenthaltsräume für das Personal sowie — den eigentlichen «Auslöser» — ihren grosszügig von Grund auf neu konzipierten Blumenladen eröffnen. Man darf da wohl vom grössten und modernsten Blumenhaus der Region Berner Oberland sprechen, denn es wurden, ganz abgesehen vom architektonischen Entwurf, auch neue Wege in der Bau- und Energietechnik für Blumenverkaufsräume beschritten.

Aus vier Vorprojektvarianten des beauftragten Architekten, W. Schranz, Steffisburg, wurde diejenige Variante zur Weiterentwicklung ausgewählt, welche die Architektur des ehemaligen Bauernhauses (heutiges Wohnhaus) mit den Neu- und Umbauten am besten in

zur Weitervermietung. Die Halle dient gleichzeitig der Anlieferung der Bindereiartikel, die in einem separaten Raum gelagert werden. Das bestehende Vorhaus mit der Blumenbinderei konnte in die Gesamtplanung praktisch unverändert miteinbezogen werden, nur das Dach und die Fassaden wurden erneuert und eine Isolation angebracht.

Das Betriebsgebäude

Total ersetzt werden musste der an das ehemalige Bauernhaus angebaute Schopf. Das heutige Betriebsgebäude wurde im traditionellen, nur leicht modifizierten Bauernhausstil wieder aufgebaut; die Dachform, die Farbgebung und der Kubus entsprechen dem früheren Schopf. Es wirkt bescheiden und ist dem neuen, dominanten Blumenhaus in seiner Erscheinung untergeordnet.

Im Erdgeschoss sind Arbeitsräume, Werkstatt, Kühlraum, im Obergeschoss Personal-Aufenthaltsräume mit Küche, Duschen, WC sowie das Büro untergebracht. Der Bauherrschaft war daran gelegen, all diese Räume grosszügig und gut auszurüsten, damit das Personal sich wohl fühlt.

Im Untergeschoss entstand eine Einstellhalle mit 15 Parkplätzen für den Eigengebrauch

Umgebung

Ohne die Neugestaltung der gesamten Umgebung wäre dem Zusammenspiel von Architektur und Natur kaum Rechnung getragen worden. Der Strassenraum wird durch Hochstammabäume abgegrenzt, schliessen gleichzeitig den mit verschiedenen Belägen strukturierten Vorplatz mit den 16 Parkplätzen ab. Eine Aussenverkaufsfläche für das aktuelle Warenangebot und Blumenrabatten erheben die gesamte Eingangspartie zum Empfangsraum.

Das Beispiel des Ausbaues der Gärtnerei R. Gerber in Steffisburg zeigt, dass sich — eine glückliche Hand bei der Wahl des Architekten vorausgesetzt — eine umsichtige Gesamtplanung lohnt.



Rückseite und Strassenfront des neuen Blumenhauses. Zusätzlicher Parkplatz zur Gärtnerei.

Foto: HM